

## Brillante Inszenierung der „Schlacht aan der Wolweskaoul“

Drei ausverkaufte Aufführungen mit begeisterten Zuschauern beweisen einen weiteren großartigen Erfolg unserer Jubiläumsreihe.

Der Spielleiterin Helga Kron gelang durch intensives Proben mit ihren Schauspielerinnen und Schauspielern die ursprüngliche Kraft, den sprühenden Humor und die historische Authentizität des Drehbuches herauszuarbeiten. Unser Heimatdichter Josef Schäfer hat uns ein Werk hinterlassen, das die nachweisbare Wolfsjagd schildert, in sehr schönen und dichten Bildern den überlieferten Konflikt zwischen dem Rummelbacher Besenberger Matz und den Saubacher Bauern erzählt und das einfache, schlichte Leben unserer Vorfahren vor 200 Jahren darstellt.



An dem großen Erfolg war auch der Bühnenmaler Edwin Warken aus Scheuern beteiligt. Es ist ihm gelungen, unser Dorf in leuchtenden Farben auf die Kulissen zu zaubern, wie es sich auf dem preußischen Urkataster von 1845 darstellt. Unsere Besucher wurden bei jedem neuen Aufzug durch die weiteren eindrucksvollen Bilder von der Dorfkneipe und der Wolfskaul verzaubert. Einen reibungslosen Ablauf der Umbauten gewährleistete der Bühnenbauer Engelbert Alt mit seiner Bühnenkonstruktion.

Das Volksstück spielt im Jahre 1816 und hat sich nach mündlicher Überlieferung so oder so ähnlich in unserem Dorfe abgespielt. Nach den langen unruhigen Jahren des Napoleon-Krieges ist nun endlich wieder Ruhe und Frieden in das kleine, etwa 20 Häuser zählende Dörfchen eingekehrt. Doch da überschlagen sich die Ereignisse. Der mittellose Dragonerschorsch aus Saubach verliebt sich in die Tochter eines reichen Rummelbacher Bauern, womit dieser ganz und gar nicht einverstanden ist. Er setzt die Saubacher Bauern unter Druck, damit sie der Liaison ein Ende setzen. Das bringt ebenso viel Unruhe ins Dorf wie ein streunender Wolf, gegen den die „tapferen Helden“ des Dorfes auf königliche Anordnung zu Felde ziehen müssen.



Nach den langen unruhigen Jahren des Napoleon-Krieges ist nun endlich wieder Ruhe und Frieden in das kleine, etwa 20 Häuser zählende Dörfchen eingekehrt. Doch da überschlagen sich die Ereignisse. Der mittellose Dragonerschorsch aus Saubach verliebt sich in die Tochter eines reichen Rummelbacher Bauern, womit dieser ganz und gar nicht einverstanden ist. Er setzt die Saubacher Bauern unter Druck, damit sie der Liaison ein Ende setzen. Das bringt ebenso viel Unruhe ins Dorf wie ein streunender Wolf, gegen den die „tapferen Helden“ des Dorfes auf königliche Anordnung zu Felde ziehen müssen.



Vor 200 Jahren waren unsere Dorfbewohner von der Außenwelt isoliert, es gab noch keine allgemein zugänglichen Medien. So war man auf das angewiesen, was mündlich weiterverbreitet wurde. In diese Erzählungen mischte sich manches Skurrile, da man für vielerlei Phänomene noch keine Erklärungen hatte und deshalb anfällig war für Geistergeschichten, Sagen und Märchen. Grawe Jupp hat

in sein Volksstück Sagen eingearbeitet, die den älteren Saubachern noch bekannt sein dürften. So trieben nächtens zwei Unholde namens Longchen und Dellhas in unserem Dorf ihr Unwesen. Man erzählte sich mancherlei Schauergeschichten von den beiden. Nicht geheuer war auch der Heimweg von Aschbach nach Niedersaubach, wo sich dem mitternächtlichen Fußgänger plötzlich ein hellerleuchtetes Gasthaus am Wegesrand zeigte, in dem sich gotteslästerliches Treiben abgespielt haben soll. Im Volksmund nennt man dieses Flurstück noch heute „Deiwelsgrawen“.



Unseren Schauspielerinnen und Schauspielern ist es hervorragend gelungen, Jupps Humor in den verschiedenen Rollen zu interpretieren. Überzeugend konnten sie die sich allmählich von Akt zu Akt auf den Höhepunkt zu steigernde Spannung darstellen. Eine wahrliche Meisterleistung unserer Laienschauspieler!

Das Publikum sparte nicht mit Beifall, spendete immer wieder Zwischenapplaus und lange Ovationen zum Ende.

onen zum Ende.

Die Besetzung:

- |   |                     |
|---|---------------------|
| • Georg Bachmann, genannt „Dragonerschorsch“      | - Björn Schäfer     |
| • Krischan Neubauer, Bürgermeister                | - Alfons Krämer*    |
| • Pittchen Altmeyer, Schneider                    | - Werner Mai        |
| • Louis Eisenbarth, Schmied                       | - Arnold Schaefer   |
| • Kloos Dompberg, Gemeindediener                  | - Adalbert Herrmann |
| • Hannes van der Heck, genannt Heckenhannes, Wirt | - Manfred Mai       |
| • Matz Bösenberg, Bauer von Rümmelbach            | - Paul Mattick      |
| • Gret Bösenberg, seine Frau                      | - Inge Hutter       |
| • Malchen Bösenberg, beider Tochter               | - Ute Jungblut      |

\*Alfons Krämer spielte bei der Uraufführung 1954 den Dragonerschorsch

Alle Besucher und auch die, die leider keine Eintrittskarten mehr erhielten, werden wohl hoffen, dass es keine fünfzig Jahre mehr bis zur nächsten Aufführung dieses herrlichen Volksstückes dauern wird.

Bald können Interessierte auf unserem Portal „[unser-niedersaubach.de](http://unser-niedersaubach.de)“ die Filmaufnahme des Schauspiels und Fotos der Aufführung finden.

Werner Schmidt